Werkstatt-Know-How: Schrauben sichern wie die Profis

Traktor Classic

DAS MAGAZIN FÜR HISTORISCHE LANDMASCHINEN 5/2022 August/September

5,95 €
A: EUR 6,70
CH: SFR 11,00
I: EUR 8,30
LUX: EUR 7,10

Schlüter Super 2000 V / TV vs. Deutz D 16006

Duell der Superbullen

Unimog für Einsteiger

Bestseller 421: Eine Menge Spaß fürs Geld

Eicher EM 200b

Eicher Tiger – fast wie neu!
Gemeinsam restauriert und überführt

Werkstatt

Motor-Reparatur
Demontage und Fehlersuche: So geht's!

Pilgerfahrt bis in die Schweiz

Tuckern mit Tiefgang
Mit Oldtimern durchs Gebirge

Der ScaleART

AGRAR UNIMOG

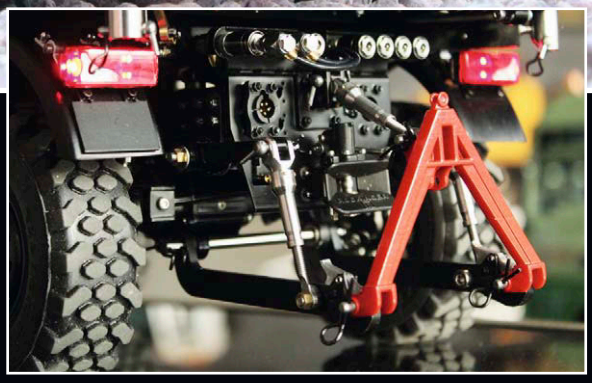
Erhältlich als Bausatz oder Fertigmodell

im Maßstab 1:14

MADE & ENGINEERED IN GERMANY

UNIMOG U427

- hochwertiger Metallbausatz
- kurzer Radstand 2.650
- Heckkraftheber (optional)
- Agrar-Bereifung (optional)
- Dreiseitenkippbrücke



ScaleART
DIE MODELLBAUMANUFAKTUR

ScaleART OHG • Schillerstraße 3-5 • 67165 Waldsee • Tel. +49 (0) 62 36 41 66 51 • **www.scaleart-unimog.de**

Traktor zu verkaufen?
Private Kleinanzeigen kostenlos aufgeben unter
www.traktorclassic.de

Außer der Reihe

Liebe Traktorfreunde,

in diesem Heft porträtieren wir einige Schlepper, die auf die eine oder andere Art aus der Reihe tanzen: zum Beispiel den "Vortänzer" MIAG LD-20. Als der 1937 auf der Bildfläche erschien, gab es zwar schon einige Jahrzehnte lang Ackerzugmaschinen, aber ein Standardschema bildete sich gerade erst heraus. Genormte Zulieferteile gab es kaum, man musste eigene Wege gehen.

Fertigungstiefe und Erfindungsgeist waren daher nicht nur gefragt, sondern erforderlich. Auch wenn man sich bei Motor und Getriebe bei MWM und ZF bedienen konnte. Lesen Sie ab Seite 26, was man sich für den LD-20 alles hat einfallen lassen.

Das große Gipfeltreffen

Wesentlich stärker, was die Stückzahlen angeht aber noch exklusiver, sind die beiden PS-Monster, die 1970, vor 52 Jahren, auf der DLG-Ausstellung in Köln standen: der 160 PS starke Deutz D 16006, und der damals mit 180 PS angegebene Schlüter Super 2000 TV.

Zwei auf den ersten und sogar auf den zweiten Blick beeindruckende Boliden. Der eine aus einem Radlader abgeleitet, dessen Lastschaltgetriebe mitunter eine Handvoll der angegebenen Pferde verrecken ließ, der andere, mit einem speziellen, überhitzungsanfälligen Achtzylindermotor. Überehrgeizige Projekte oder visionärer Schlepperbau? Sie entscheiden (ab Seite 42)!

> Fertigungstiefe und Erfindungsgeist waren bei MIAG nicht nur gefragt, sondern erforderlich

Schrauben am Standard

Aber auch die guten alten Standardschlepper kommen in diesem Heft nicht zu kurz. Ab Seite 72 rücken wir dem Motor eines McCormick D-324 zu Leibe, und ab Seite 64 bekommen ein Eicher Tiger und ein Kramer KL 220 nach der Flutkatastrophe im Ahrtal eine fachgerechte Generalüberholung – durch Frank und Peter Liebal, die die Sache mit breiter Unterstützung als unentgeltliche Hilfsaktion durchzogen.

Eine wirklich tolle Sache, nicht zuletzt was die vorbildliche solidarische Komponente angeht. Davon wünscht man sich mehr.

Und nun viel Spaß mit der aktuellen TC!

Bernhard Kramer

ERBEDOL
SCHLEPPER- UND LANDMASCHINEN-LACKE

- Schnelltrocknender 1K-Decklack für Schlepper, Land- und Baumaschinen
- Größte Farbtonauswahl und höchste Farbtongenauigkeit
- Leichte Verarbeitung und exzellente Ergebnisse
- Alle Farbtöne auch als Spraylack lieferbar
- Alle Infos: www.erbedol.de

albrecht® Der Lackspezialist seit 1852

Vergleich

42 Das große Gipfeltreffen

Die beiden stärksten Schlepper der DLG-Ausstellung 1970 könnten nicht unterschiedlicher sein. Wir vergleichen zwei Konzepte

Traktor-Check

Zauberwürfel

Rund 19.000 Stück des seinerzeit kompaktesten Unimog wurden produziert. Zeit für eine Kaufberatung ...

Einsatz

MAN macht Heu

Hubert Wolf hat drei MAN-Schlepper für die Bewirtschaftung seiner Wiese im Einsatz!

Der Bulldog-Hof

Theo und Barbara aus Künzelsau schwören seit 40 Jahren auf die guten alten 10-Liter-Bulldogs

Tuckern mit Tiefgang

12 Pilger mit eigenen Traktoren reisten auf den Spuren des heiligen Klaus

Fotos: Klaus Tietgens, Sascha Jussen, Archiv Heino Schütte

Das Pionierstück

Der Miag LD-20 entstand zu einer Zeit, als es im Schlepperbau hierzulande erst richtig los ging ...

Titelthema

42 **Vergleich: Deutz D 16006 vs. Schlüter Super 2000 V / TV**
Beide Schlepper gehörten mit ihren 160 bzw. 180 PS zu den Sensationen der DLG-Ausstellung 1970.

Traktor-Check

12 **Unimog 421 – der Zauberwürfel**
Wie macht sich der von 1966 bis 1989 gebaute 421 als Hobby- und Praxisschlepper?

Porträt

26 **Miag LD-20 – das Frühwerk**
Warum der von 1937 bis 1941 gebaute, 18 bzw. 19,8 PS starke LD-20 ein echtes Pionierstück des Schlepperbaus darstellt

82 **10-Liter-Bulldog-Sammelfieber**
Sie haben gleich sechs Stück der Sorte, von 1929 aufwärts: Barbara und Theo Schmutz schwören auf die großen Bulldogs

Einsatz/Szene

22 **MAN macht Heu**
Mähen, wenden, schwaden: Ruheständler Hubert Wolf erledigt mit drei MAN-Schleppern fast die ganze Heuernte

32 **Pilgerfahrt bis in die Schweiz**
Die Traktoren waren so unterschiedlich wie die Menschen: Vom Steyr 8080 über den Hanomag R28 bis hin zum Lanz D 3206 nahm eine bunte Traktoren-Mischung teil

64 **Hilfe nach der Ahrtal-Flut**
Ein Eicher EM 200 und ein Kramer KL 220 waren durch die Flut vollkommen verschlammt – und wurden mit großem Engagement wieder richtig fit gemacht!

Historie

40 **Nie wieder bücken – mit dem Fähse Steinsammler**
Josef Müller aus Tauberbischofsheim erfand Mitte der 1960er-Jahre den ersten Steinsammler

94 **Vicon – eine Erfolgsstory aus den Niederlanden**
Vom Pendelstreuer über den Heuwender bis hin zur Kartoffelpflanzmaschine: Wir zeigen die wichtigsten Vicon-Meilensteine in historischen Bildern

Werkstatt

72 **Motor-Reparatur McCormick D-324**
So demontiert man fachgerecht einen Motor

78 **Lichtbogen-Schweißen: Die Vorsichtsmaßnahmen**
Schweißen ist eine super Sache, wenn man es beherrscht und die Sicherheitsregeln beachtet

Feste Rubriken

3 Editorial
6 Der besondere Schlepper
10 Panorama
55 Kleinanzeigen und Veranstaltungstipps
Postkasten
93 Traktor-Quiz
94 Schatztruhe
98 Vorschau, Impressum

Landtechnik in dieser Ausgabe

Hersteller / Typ	Seite
Bucher D4000	68
Bührer RP 21 A	68
Case IH 1455 XL (Modell)	10
Deutz D16006	42
Deutz-Fahr DX 80, 86 und 92	9
Eicher Tiger EM200	64
Fendt F 255 GT	32
John Deere S. 6000 und 7000	9
John Deere Serie 30	9
Kramer KL 220	64
Lanz 15/30	82
Lanz D 1506	82
Lanz D 1561, Raupe	82
MAN AS 440 A	30
MAN 2K1	28
MAN 2P1	28
Miag LD-20	26
McCormick D-324	72
Schlüter S 450	8
Schlüter Super 2000 V / TV	42
Unimog 421	12

CASE IH
1056 XL

In den besten Jahren

Wenn es um IHC und Case IH geht, richten sich die Augen vieler Fans auf die Sechszylinder-Schlepper der 1980er-Jahre. Neben dem Flaggschiff 1455 XL erfreut sich die sogenannte C-Familie besonderer Beliebtheit, zu der auch der 1056 XL gehört. Er wurde 1982 bis 1992 insgesamt 7.050 Mal gebaut. Ab 1985 lief auch er mit dem neuen Markennamen Case IH an der Motorhaube.

Bodendruck reduzieren

Ein tolles Exemplar dieses 105 PS starken Traktors entdeckten wir in diesem Frühjahr in der Kölner Bucht vor der Aussaat von Körnermais. Ausgestattet mit in dieser Region sehr seltener Zwillingsbereifung, bereitete er das Saatbett mit einer Rabe-Federzinkeneggenkombination mit gut vier Metern Arbeitsbreite.

Foto: Sascha Jussen

Außer der für ihren Komfort bekannten XL-Kabine dürfte auch die Getriebeausstattung dem Fahrer viel Freude bereiten, zumal der 1056 XL ab Februar 1985 mit synchronisierter Gruppenschaltung und den neuen handlichen „Ergo-S“-Schalthebeln ausgestattet war.

Bis zu 40 km/h schnell

Wahlweise gab es ihn mit IH-Synchron-Superkriechganggetriebe mit einer niedrigsten Geschwindigkeit von 0,75 Kilometern pro Stunde oder mit IH-Synchronreduziergetriebe mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30, ab 1985 wahlweise auch 40 Stundenkilometern.

Schön, dass es Landwirte gibt, die die Vorzüge dieses rund 40 Jahre alten Traktors noch zu würdigen und sinnvoll einzusetzen wissen. *Sascha Jussen*

präsentiert von Klaus Tietgens

Meilensteine – vor 60, 50, 40 und 30 Jahren

Vor 60 Jahren läutete Schlüter eine überaus langlebige Schleppergeneration ein. John Deere fuhr zehn Jahre später zweigleisig, Deutz-Fahr entdeckte vor 40 Jahren die Leichtigkeit. Noch einmal zehn Jahre danach war wiederum John Deere an der Reihe, mit den Serien 6000 und 7000 technische Akzente und sich erstmals auch hierzulande an die Spitze zu setzen

Schlüter S 450: Vor 60 Jahren …

… läutete Schlüter eine komplett neue Fahrzeuggeneration ein. Auf der DLG-Wanderausstellung in München feierte der S 450 im Mai 1962 Premiere. Das neue Markengesicht aus der Feder von Louis L. Lepoix griff ab sofort auf die bekannten Modelle über. Es sollte für mehr als drei Jahrzehnte Gültigkeit haben. Der Serienanlauf des S 450 erfolgte im August. Brandneu wie der Schlepper war der Dreizylindermotor SD 105 W3 mit relativ kurzem Kolbenhub von 125 Millimetern (gegenüber 145 bis 155 Millimetern bei den alten Schleppermotoren des Hauses). Es blieb bei der Direkteinspritzung mit Zapfendüsen und bei einer Nenndrehzahl von 1.800 U/min. Aus dreieinviertel Litern Hubraum wurden 42 PS gewonnen. Anders als seine in Blockbauweise ausgeführten Vorläufer hat der S 450 einen Halbrahmen, der den Motor tragender Aufgaben entbindet und fast alle folgenden Schlüter-Schlepper bis zum Ende der Fertigung kennzeichnet. Das ZF-Getriebe A-210 mit Bolzenschaltung und insgesamt 8/4 Gängen wurde unverändert vom Vorgänger S 35 (SF 353) übernommen. Bis 1964 erweiterte Schlüter die Halbrahmen-Familie auf vier Modelle von 34 bis 80 PS inklusive Allradversionen. Auf dem deutschen Markt erlebte das kleine Unternehmen von 1963 bis 1965 einen Höhenflug mit jeweils rund 1.400 Neuzulassungen pro Jahr, so viel wie seit 1956 nicht mehr.

Das neue Schlüter-Gesicht und die mit dem S 450 eingeführte Halbrahmenbauweise prägten den Stil des Hauses für drei Jahrzehnte

Fotos: Archiv Klaus Tietgens

Neuheit im Schlafrock: Der John Deere 3130 (89 PS) ist erst auf den zweiten Blick von seinem Vorgänger 3120 (81 PS) zu unterscheiden

John Deere Serie 30: Vor 50 Jahren ...

... schickte John Deere in der alten und in der neuen Welt neue Schlepper der Serie 30 ins Rennen. Die amerikanischen, erstmals im August 1972 vorgestellten Modelle 4030, 4230, 4430 und 4630 gaben sich auf den ersten Blick als Neuheiten zu erkennen.
Die Form wurde glatter, die überkragende Motorhaube der abgelösten 20er (4000/4020/4320/4620) war passé. Akzente setzte die integrierte SoundGard-Kabine mit gerundeter Front und einem für die damalige Zeit vorbildlichen Innengeräuschpegel um 83 dB(A).
Die Getriebeauswahl – teilsynchronisiert oder wahlweise voll lastschaltbar mit jeweils acht Vorwärtsgängen – wurde um das Quad Range mit 16/6 Gängen erweitert. Nach Deutschland kamen ab 1973/74 nur die Modelle 4230 (118 PS) und 4430 (145 PS).

Alte und neue Gesichter

Erste 30er waren 1971/72 – noch mit dem alten Gesicht – die amerikanischen Typen 2030 und 6030. Ab September 1972 gab es auch einen 2030 aus Mannheim. Das war ein verfeinerter 2120 mit weiterhin 68 PS aus 3,6 Litern Hubraum, aber reduziertem Verbrauch. Dazu kamen als stärkster Vierzylinder der 2130 (3,9 Liter, 75 PS) und als Ablösung des 3120 (81 PS) der 3130 mit Sechszylindermotor (5,4 Liter, 89 PS). Erst drei Jahre später wurden die deutschen 30er auf das glatte Design der großen Amerikaner umgestellt und um kleinere Modelle ab 35 PS ergänzt. 1976 verkaufte John Deere hierzulande fast anderthalb Mal so viele Schlepper wie vier Jahre zuvor.

Deutz-Fahr DX 80, 86 und 92: Vor 40 Jahren ...

... schickte Deutz-Fahr seine vorerst kleinsten DX-Traktoren ins Rennen. Im Juli 1982 gingen die Modelle DX 80 und DX 86 an den Start, im Oktober der DX 92. Sie wurden durchgehend mit Vierzylindermotoren der Baureihe 913 bestückt, die in den beiden stärkeren Modellen durch Turbolader beatmet wurden. Aus 4,1 Litern Hubraum ließen sich 75 bis 90 PS gewinnen und damit zugleich die Fünfzylindertypen DX 85 und DX 90 ablösen. Gegenüber jenen waren die neuen Vierzylinder um mindestens 15 Zentimeter kürzer und mehr als eine halbe Tonne leichter. Als erste Standardschlepper des Hauses erreichten sie Tempo 40. Dafür wurde das Grundgetriebe von bisher fünf auf sechs Gänge erweitert. Insgesamt gibt es 18/6 respektive mit Kriechgruppe 24/6 Fahrstufen. Gänge und Gruppen sind synchronisiert. 1983 wurden diese Typen in der Serie DX 4 zusammengefasst fortan als DX 4.30, DX 4.50 und DX 4.70 verkauft. Mit ihnen bot Deutz-Fahr dem knapp zwei Jahre zuvor gestarteten Fendt Farmer 300 LS erfolgreich Paroli – und war hierzulande 1982, 1983 und 1984 Marktführer.

Der Deutz-Fahr DX 92 überzeugte vor 40 Jahren mit moderner Getriebetechnik, Tempo-40-Option und günstigem Leistungsgewicht (ab 46 kg/PS)

Grund zum Feiern. Mit der Serie 6000 (hier: Typ 6400, 100 PS) landete John Deere vor 30 Jahren einen Volltreffer

John Deere 6000 und 7000: Vor 30 Jahren ...

... und damit ziemlich genau 20 Jahre nach den 30ern erregte wiederum eine John-Deere-Neuheit weltweites Aufsehen. Genaugenommen waren es zwei Baureihen, welche in den Monaten September und Oktober 1992 erstmals gezeigt wurden. In Mannheim war die Serie 6000 (75-100 PS) serienreif, in Waterloo die Serie 7000 (130-170 PS). Beide folgten dem selben Konzept. Blockbauweise und halbrunde Kabine hatten ausgedient. Das Werk hängte die Aggregate nunmehr in einen stabilen Stahlrahmen, um möglichst flexibel auf die Anforderungen verschiedener Märkte eingehen zu können. Vom einfachen 12/4-Gang-Synchrongetriebe über die vierstufige Lastschaltung bis – im 7000er – zur durchgehenden Lastschaltung war manche Variante möglich. Vielerorts wurde noch eine offene Fahrerplattform verlangt, hierzulande fast immer die geräumige, für ihre Zeit vorbildlich leise Kabine. Mit dem neuen, 1993 um stärkere 6000er-Typen ergänzten Programm brachte John Deere hierzulande sogar Fendt in die Bredouille und eroberte 1993 die Spitze der Zulassungsstatistik.

Klaus Tietgens

Variationen und Neuschöpfung

DER MODELLMARKT IM SOMMER Die aktuellen Neuerscheinungen bieten einige interessante Modellvariationen aus den Häusern Wiking, Britains und Universal Hobbies. Mit dem Horsch K735 präsentiert die Modell-Edelschmiede Autocult eine komplette und spannende Neuschöpfung

Einen 1455 XL in 1:32 von Wiking gibt es jetzt auch mit der im Herbst 1986, also gut ein Jahr nach der Marke Case International eingeführten „Case-Nase“

Bei knapp über 30 Euro kann der Ford TW-20 von Britains mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen

Von Universal Hobbies kommt der Fordson Super Dexta mit zweischarigem Beetpflug TS 54A, limitiert auf 1.000 Exemplare für ca. 80,- Euro

Für die Fans der Neusser Traktorenschmiede gibt es erfreuliche News: Den IHC 1455 XL im Maßstab 1:32 von Wiking gibt es nun auch als Case IH 1455 XL in der 1985 eingeführten Farbgebung und mit dem 1986 modifizierten Bleckleid inklusive „Case-Nase“. Das Chassis, aber auch Motorhaube und Frontgewicht mit Zugmaul bestehen aus Zinkdruckguss, die Kabine hingegen aus Kunststoff.

Die Gummireifen bilden zwar offensichtlich nicht die größte Standardbereifung nach, sind dafür aber sehr realistisch. Der Preis von aktuell rund 95 Euro ist für ein Modell im Maßstab 1:32 ziemlich saftig, aber geht noch in Ordnung.

Preis-Leistung: voll okay

Nur rund ein Drittel davon kostet der Ford TW-20 von Britains. Obwohl er als Spielzeug für Kinder konzipiert ist, kann er mit Details wie Rückspiegeln, Scheibenwischer und Frontscheinwerfern auch Modellsammler überzeugen.

Die sollten allerdings wissen, dass sich der TW-20 vom 2014 erschienenen TW-15 nur durch andere Aufkleber und einen schwarzen statt cremefarbenen Kühlergrill unterscheidet.

Schönes Set

Ebenfalls keine komplette Neuheit, aber eine Erwähnung wert ist der Fordson Super Dexta von Universal Hobbies im Maßstab 1:32. Den gibt es jetzt in einem schön gestalteten Präsentationskarton als Set mit einem zweischarigen Beetpflug TS 54A des in Großbritannien sehr erfolgreichen Herstellers Ransomes.

Das Set ist limitiert auf 1.000 Stück und kostet rund 80 Euro.

Starker Traktor – starker Preis ...

Eine echte Neuerscheinung ist hingegen der gigantische Horsch K 735 von Autocult. Das fast komplett aus Resin gefertigte, enorm detaillierte Modell im Maßstab 1:32 ist in einer ersten Auflage auf 333 Exemplare limitiert und kostet stolze 160 Euro. Der 350 PS starke Knicklenker K 735 entstand ab 1993 in einer Kooperation mit dem russischen Hersteller Kirovets und wurde in St. Petersburg für Horsch in nur geringer Stückzahl gebaut.

Obwohl der Markterfolg zu damaliger Zeit ausblieb, beeindruckte der Schlepper seinerzeit mit außergewöhnlichem Äußeren und hoher Leistung.

Nicht zuletzt aus diesem Grund soll der K 735 in Kürze noch von einem weiteren Modellhersteller, nämlich von Schuco, ebenfalls als Resinmodell im Maßstab 1:32 erscheinen. *Sascha Jussen*

Der fast komplett aus Resin gefertigte Knicklenker ist auf 333 Exemplare limitiert und kostet 160,- Euro

Hervorragend detailliert: der Horsch K 735 von Autocult

Fotos: Autocult, Universal Hobbies, Britains, Wiking